

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

331 (29.11.1914) Erstes und Zweites Blatt

Bezugpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1,80, an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2,22. Am Post-
schalter abgeholt 1,80.
Gesamtmutter 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Witterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelleile
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

111. Jahrg. Nr. 331.

Sonntag, den 29. November 1914

Erstes Blatt.

Gesamtabdruck: Gustav Neupert; verantwortlich für Politik: M. Holzinger; für Baden, Volkes und Handel: Sch. Gerhardt; für Heuileton: S. Weid; für Sport u. Vermischtes: J. W. Sch. Gerhardt; für Literatur: P. K. Mann. Druck und Verlag: G. S. Müller'sche Buchhandlung u. b. S., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Schmidt, Friedebau, Bregetstraße 4. Tel. Amt 114. Abdruck 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die siebzehnte Woche.

Aus den Pariser Meldungen neutraler Blätter geht hervor, daß der Feind die Wiederaufnahme der deutschen Offensive erwartet, sich aber noch nicht im Klaren darüber ist, „an welcher Stelle der deutsche Generalstab die Front einzubringen gedenke“. Besondere Befürchtungen bestehen vor dem „furchtbaren Angriff der Deutschen im Argonnenwald“, der dazu dienen soll, Verdun einzuschließen.

Ohne diesen Meldungen besondere Bedeutung beizumessen, kann man durch sie doch in der Vermutung bestärkt werden, daß im Westen entscheidende Kämpfe bevorstehen. Sicher läßt sich aber das eine aus den Pressestimmen entnehmen, daß die Wahl des Zeitpunktes und des Ortes, an denen die Wiederaufnahme der Offensive stattfinden wird, ganz dem deutschen Ermessen anheimgegeben ist. Die französisch-englische Armee befindet sich vollständig in der Defensive, das heißt man auch aus den französischen Tagesberichten ohne Mühe heraus, so sehr sie sich eines zuversichtlichen Tones befleißigen und mit Ueberhebungen und Verschleierungen nach überkommenen Rezepten arbeiten.

Aber der Schwerpunkt der kriegerischen Operationen liegt im Osten. Die geniale Strategie des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wird auch den französischen Militärkritikern handgreiflich klar, und einer hat es auszusprechen gewagt in dem Satz: „Auf den Schlachtfeldern Polens liegt das Schicksal Frankreichs“. Wenn der Verlust von über 100 000 unermordeter Gefangener, eines sehr hohen Prozentsatzes von Toten und Vermundeten und gewaltiger Massen von nicht wieder zu ersetzendem Kriegsmaterial seit dem Wiederbeginn der deutsch-österreichischen Offensive auf den Zustand des russischen Heeres einen Schlag zulassen, so muß allerdings auf eine moralische Erschütterung der ja bereits mehrfach geschlagenen russischen Heermacht geschlossen werden, die durch den passiven Widerstand ihrer Anführer Zahl, nicht aber mehr durch ihre Anführerkräfte den verbündeten Heeren noch zu schätzen machen wird. So oft neue Verstärkungen von russischer Seite in Aktion treten, wird ihre Zurückwerfung umgehend von der Obersten Heeresleitung gemeldet. Der letzte aus Sibirien übergeführte Stoß ist nach dem gestrigen Tagesbericht westlich von Nowo Radomsk, das ungefähr 30 Kilometer nordöstlich von Tschernochau, an der gestörten Bahn nach Warschau liegt, ebenfalls abgeschlagen worden. Die fortgesetzte Anhäufung englischer Truppen in einem verhältnismäßig engen, aller Bahnen beraubten Raum muß zu einer gegenseitigen Behinderung und schließlich zur Verabreichung jeder Bewegungsfähigkeit führen. Wenn also General Cherfils mit seiner Voraussage, daß das Schicksal Frankreichs in Polen entschieden werde, Recht behalten soll, dann kann die Entscheidung nicht mehr lange ausstehen.

berger in seinem Artikel im „Tag“: „England hat aufgehört, eine Insel zu sein“, in dem er den Satz aufstellt: „Das deutsche Unterseeboot hat die Insel Englands beseitigt“, so dürfen wir doch unbedenklich zugeben, daß es eines von den Momenten ist, die England des so lange strapellos ausgenutzten natürlichen Schutzes des brandenburgischen Seegürtels berauben. Das stärkste Moment aber wird die immer müde, zähe deutsche Energie und tapfere Unternehmungslust sein, die die Schlachten im Osten und Westen gewinnen und alle Hindernisse siegreich überwinden werden.

Visconti Venosta †.

S. Aus Berlin wird uns gedruckt: Während der italienische Ministerpräsident und der neue Leiter seiner auswärtigen Politik, Sonnino, mit Mühe und Sorge die Erklärung vorbereitete, die das Land bei der Eröffnung der Kammer in diesen Tagen von ihnen erwartet, und während die italienischen Botschafter aus Bordeaux, London, Berlin, Wien abwechselnd in Rom versprochen, um das einzig mögliche Material für die folgenreichere Entscheidung über die zukünftige Haltung Italiens in diesem Weltkrieg zu geben, ist in stiller Zurückgezogenheit im Alter von 85 Jahren Visconti Venosta gestorben, der letzte Staatsmann und Patriot aus den Werdejahren des vereinigten Königreichs. Die ephemerische Greisenzeit des Lombarden, der in den Gärungszeiten des Risorgimento den glücklichen Uebergang von dem Revolutionär Mazzini zum Staatsmann Cavour gefunden hatte, war auch noch ein halbes Jahrhundert später der Vertreter und Vorführer seines Vaterlandes bei jener europäischen Aktion, die am Anfang der gewaltigen Krise steht, deren blutige Lösung auf den Schlachtfeldern wir jetzt erleben. Auf dem Diplomatentag in Algieras vom Jahre 1906, der durch Deutschlands Friedensliebe ermöglicht wurde, um den drohenden Krieg Marokkos wegen zu vermeiden, hat Visconti Venosta jene vielbesprochenen Extratour ausgeführt, von der Seite der Dreißigjährigen hin zu den todenden Westmächten Frankreich und England. In Deutschland war man davon natürlich nicht sehr angenehm berührt, da man den Preis kannte, der in Paris und London den Italienern für ihre Willfährigkeit in Algieras zugebilligt worden war, nämlich Tripolis. Ob Italien wirklich noch besondere Erlaubnis, nach Libyen zu gehen, nötig gehabt hätte? Als es vor drei Jahren wirklich davon Gebrauch machte, waren die Franzosen keineswegs entzückt, aber damals wirkte ebenso wie bei Ausbruch dieses Weltkrieges die italienische Schen vor Englands Flotte und Heeresmacht. Außerdem lebte gerade Visconti Venosta noch so vollkommen in den politischen Anschauungen und Stimmungen jener Zeiten, als Vittorio Emanuele, Cavour und Garibaldi mit Hilfe Napoleons (der aber keineswegs gern bei der Sache war) das italienische Reich im Kampf gegen Oesterreich gründeten. Vielleicht hat aber selbst der fünfundsiebzigjährige Staatsmann in den acht Jahren seit Algieras eingesehen, daß die Welt und die politische Lage sich seit einem halben Jahrhundert tüchtig geändert haben. Von Sonnino dürfte man bestimmt annehmen, daß er seit in der Gegenwart stehen und die Politik nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft Italiens einwirken wird.

Wechsel im belgischen Generalgouvernement.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 28. Nov. Laut „Münster. Anz.“, dem die Genehmigung des dortigen Generalcommandos zur Veröffentlichung vorlag, ist der Kommandeur des 7. Armeekorps, Freiherr v. Bissing, zum Generalgouverneur von Belgien ernannt worden. Zu seinem Nachfolger ist General von Goyl, seiner Zeit Generalstabchef des Grafen Waldersee im Chinafeldzug, ausgerufen. Ueber die künftige Verwendung des Generalfeldmarschalls von der Goltz ist noch nichts bekannt geworden. Vielleicht ist die Vermutung möglich, daß der Wechsel im belgischen Generalgouvernement mit der Tatsache der Ernennung des türkischen Generals Zeki Pascha zum Generaladjutanten des Deutschen Kaisers in Zusammenhang steht und daß Freiherr von der Goltz in einer ähnlichen Mission nach Konstantinopel gehe.
Auch die „Frankf. Ztg.“ erhält aus Konstantinopel eine Meldung, daß General Zeki Pascha, der gegenwärtig das 8. Armeekorps in Damaskus kommandiert, dem Deutschen Kaiser als Generaladjutant bestimmt und von deutscher Seite vermuthlich Generalfeldmarschall von der Goltz für die analoge Stellung beim Sultan ausgerufen sei. Ebenso gedenke man an österreich-ungarischen Hofe die gleichen Stellungen ins Leben zu rufen.
b. Düsseldorf, 28. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Das stellvertretende Generalcommando des 7. Armeekorps hat der „Düsseldorfer Zeitung“ gemeldet, daß der stellvertretende Kommandierende General

des 7. Armeekorps, Freiherr v. Bissing, durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. November zum Generalgouverneur von Belgien ernannt worden ist.

b. Konstantinopel, 28. Nov. (Eig. Drahtbericht.) General Zeki Pascha ist nach Berlin abgereist, um sich im Auftrag des Sultans in das Große Hauptquartier zu begeben. Die Entsendung Zekis wird als ein neuer Beweis für die Herzlichkeit der deutsch-türkischen Beziehungen angesehen.

Gouverneur v. d. Goltz über die Lage in Belgien. (Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Nov. Die „Nationalzeitung“ meldet: In einer Unterredung sagte der Generalgouverneur von Belgien, von der Goltz: „Im allgemeinen kommen wir jetzt auch ohne Gewaltmaßregeln mit der Bevölkerung ganz gut aus, und langsam beginnt sich manches einzurennen, das aus den Tagen zu gehen schien.“ — Er habe mit dem Kardinal Mercier über die Wiedereröffnung der katholischen Mittel- und Hochschulen verhandelt und diese Besprechung habe ein günstiges Resultat gezeitigt.

Zum Angriff auf die Zeppelinwerft. (Eigener Drahtbericht.)

b. Stuttgart, 28. Nov. Das „S. T.“ meldet: In der Schweiz wird in gut unterrichteten Kreisen allgemein davon geredet, daß der bei der schweizerischen Eidgenossenschaft in Bern akkreditierte Gesandte von Großbritannien bei dem Bombenwurf auf die Zeppelinwerft nicht unbeteiligt gewesen sei. Er soll nämlich vor etwa 14 Tagen mit einem der englischen Fliegeroffiziere von Bern aus im Auto die ganze überfliegene Strecke von Basel bis zum Bodensee rekonnostriert und für die englischen und französischen Offiziere, die an dem Flug beteiligt waren, auch das gesamte Kartenmaterial beschafft haben.

Frankreich sucht weitere Hilfe. (Eigener Drahtbericht.)

b. Genf, 28. Nov. Ein hiesiges Blatt meldet aus Bordeaux, daß der englische Botschafter in einer Sondermission auf eine Woche nach London gereist sei. In leitenden Kreisen wird in Bordeaux gemeldet, daß die plötzliche diplomatische Reise des Botschafters der Forderung Frankreichs nach einer vermehrten Entsendung englischer Hilfstruppen an die südöstlichen Teile der französischen Front gelte.

Wieder ein englischer Dampfer versenkt. (Eigener Drahtbericht.)

f. London, 28. Nov. Nach einer Meldung des Reuterbureaus aus Fécamp vom 26. November ist der englische Dampfer „Primo“ morgens früh um 8 Uhr vor Antifer nördlich von Le Havre durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die Benennung ist gerettet und in Fécamp gelandet worden.

England im Miniering. (Eigener Drahtbericht.)

i. Kiel, 28. Nov. In England flappi nicht alles. Die „Handels- und Seefahrts-Zeitung“ in Göttingen berichtet, daß der schwedische Dampfer „Alte“ an der englischen Küste bei Smiths Knoll durch eine Mine explodiert ist. Der Kapitän hatte sich vor der Abfahrt an verschiedenen Stellen nach dem Weg erkundigt, der die größte Sicherheit gegen Minengefahr biete, aber weder auf dem Zollamt in London, noch bei dem Vorkommen, noch in der Admiralität wogte man, ein genaues Fahrwasser anzuweisen. Der Dampfer verließ London, anterte in der Themsemündung und fuhr am Vorkost vorüber nach Smiths Knoll, wo eine Mine am besten Tage den Dampfer sprengte. Der Kapitän bestreitet bestimmt, daß es eine schwimmende Mine gewesen ist.

Behinderung der Schifffahrt durch Eis. (Eigener Drahtbericht.)

f. Kiel, 28. Nov. Die Eissperre nimmt im Norden ihren Anfang. Die schwedischen Häfen Tornea, Uleå und Pitea sind bereits geschlossen. Anshand reist aus begreiflichen Gründen in diesem Winter amtl. nichts über die Einstellung des Schiffsverkehrs mit, doch läßt die Sperre der nordischen Häfen bis zu 18 Grad unter Null den Schluß zu, daß die Schifffahrt in den russischen Häfen am Bontischen Meerbusen gleichfalls eingestellt ist. Erst zu Anfang Mai 1915 ist dort wieder offenes Wasser zu erwarten.

Die Verluste der Russen. (Eigener Drahtbericht.)

b. Mailand, 28. Nov. Der Kriegskorrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, daß die Verluste der Russen in den letzten Kämpfen, die sich seit Ende voriger Woche entwickelten, nahezu 120 000 an Toten, Vermundeten und Gefangenen betragen. Die finnländischen Regimenter, die in den Schlachten mitkämpften, hätten fast die Hälfte ihres Bestandes eingebüßt. Es sei auch zwecklos, zu leugnen, daß etwa 65 000 Unverwundete den Deutschen in die Hände gefallen seien.

Der Zusammenbruch Serbiens. Sturz des Kabinetts Pašić.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Sofia, 28. Nov. Aus Risch wird gemeldet, daß das Kabinet Pašić gestürzt worden ist und durch ein aus allen Parteien gebildetes Kabinet ersetzt werden soll.

Neue Erfolge der Oesterreicher in Serbien. (Eigener Drahtbericht.)

w. Wien, 28. Nov. Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Auch gestern wurde auf dem südlichen Kriegsschauplatz auf allen Fronten gekämpft. Mehrere wichtige verhasste Positionen wurden hierbei erübrigt. Vor allem die dominierende Stellung von Sijal. Es wurden etwa 900 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erbeutet. Der von dem k. k. Pressbureau verlautele Sieg über eine österreichisch-ungarische Kolonne bei Rogacica verwandelte sich gestern in einen Einmarsch unerer Kolonnen in Uzice. Mit dem erbeuteten Train wurde der 16 Jahre alte Enkel des Sowobod Putnik gefangen. In Anbetracht seines jugendlichen Alters und seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zum serbischen Heerführer wurde die Verfügung getroffen, ihn mit Rücksicht zu behandeln.

Russische Hilfstruppen für Serbien. (Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Nov. Der „Zemsk“-Korrespondent in Paris teilt seinem Blatte mit, daß das 15. russische Regiment auf 70 Barken mit Munition in der serbischen Stadt Kragevacz eingebracht worden seien. (Das wäre eine Verletzung der Neutralität Rumaniens. Red.)

Unsere finanzielle Lage.

(Eigener Drahtbericht.)
m. Berlin, 28. Nov. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde ausgeführt: Im Laufe des vierten Kriegsmontats hat sich nicht nur die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland, sondern auch insbesondere der deutsche Geldmarkt wieder in durchaus befriedigender Weise entwickelt. Durch die fortgesetzten vorzüglichen und starken Einzahlungen auf die Kriegsanleihe sowie durch die Zurückhaltung der dem Verkehr entnommenen Kredite ist der Stand der Reichsbank weiter vorteilhaft beeinflusst worden. Gleichzeitig hat die alles Erwartende übersteigende Zunahme des Goldvorrates angehalten. Jeder Wochenabschluss zeigte, daß das Publikum dank der Aufklärungsarbeit der Presse und privater Betätigung keine Goldvorräte im Interesse der Gesamtwirtschaft gern an die Reichsbank abgibt. Der Goldstand hat sich somit seit Kriegsbeginn bis 28. November um 695 Millionen Mark erhöht, wovon auf die letzten vier Bankwochen 221 Millionen entfallen. Auch der Bestand an Scheidemünzen hat sich allmählich wieder gehoben. Der Verkehr bei den Darlehensstellen hält fast, entgegen den Erwartungen, bisher in engeren Grenzen. Der Bestand an erteilten Darlehen erreichte am 7. November mit 1120 Millionen Mark den bisherigen Höchstbetrag, ging seither ständig zurück und betrug am 28. November 893 Millionen. Auch hieraus ergibt sich, daß von einer Kreditnot in Deutschland nicht die Rede sein kann, daß das vorhandene Kreditbedürfnis vielmehr verhältnismäßig leicht befriedigt werden konnte. Der Wechselbestand ging von 2200 Millionen vom 23. Oktober bis zum 23. November um mehr als 750 Millionen zurück, was ein deutliches Zeichen für die fortgesetzt günstigere Gestaltung des Geldmarktes ist. Wenn die Rückgänge der Gesamtanlage seit 23. Oktober nur verhältnismäßig geringfügig sind, so ist dies auf den Kreditbedarf des Reiches zurückzuführen. Den zu dessen Vertriebung herangezogenen Schatzanweisungen stehen allerdings auf den öffentlichen Konten-Guthaben von mehr als 500 Millionen gegenüber. Auf die Kriegsanleihe sind bis 28. Nov. 4028,9 Millionen (90 %) der gezeichneten Summe eingezahlt. Der Goldbestand nahm um 15 Millionen, die Anlage um 9 Millionen und die fremden Gelder nahmen um 40 Millionen zu. Der Umlauf ging auf 3990 Millionen zurück. Die Auszahlung der zweiten Abschlagsdividende von 1/4 % wurde genehmigt.

England und Holland.

(Eig. Bericht.)
□ Amsterdam, 25. Nov.
Der holländische englische Pressfeldzug nimmt an Heftigkeit mit jedem Tage zu. Die Engländer beschuldigen Holland, daß es die Initiative zu dem gemeinsamen Protest der Neutralen gegen die Nordsee-Sperre ergriffen habe, und daß die meisten holländischen Zeitungen mit ihren Sympathien auf deutscher Seite stehen.
Das letztere ist unwar. Denn der Amsterdamer „Telegraaf“ ist ausgesprochen deutschsinnlich, das „Handelsblad“ und der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, gegen die sich der britische Zorn hauptsächlich wendet, sind unparteiisch, auf jeden Fall nicht deutschfreundlich. Hier glaubt man, daß England nur nach einem Vorwand sucht, um einen Streit mit Holland vom Zaune zu brechen, der ihm gestatten würde, die Scheldemündung bei Büssingen zu forcieren und die deutsche Besatzung in Antwerpen zu bedrohen.
Die holländische Regierung trifft umfassende militärische Maßnahmen, um die Kroonj See land, welche die Scheldemündung umschließt, vor einem möglichen Handstreich der Engländer zu sichern. Die Forts von Büssingen und Terneuzen werden mit den schwersten Geschützen versehen, alle Seeländischen Garnisonen erheblich verstärkt. Die Blätter dürfen über die in See land getroffenen Maßregeln keine Einzelheiten veröffentlichen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten und Sonntagsbeilage.

Bei dem Felde der Ehre, ein Menschenleben aus...

Karlsruher Panorama. Ein hochaktueller Zyklus...

Standesbuch-Ausgabe. 28. November: Friedrich Kaiser...

Wahlabschlüsse. 28. November: Wils. Grimm...

Ministeriums des Innern beschließt der Stadtrat...

Von der Feuerwache. Im Hinblick auf die Zunahme...

Erweiterung des städtischen Gaswerks II. Der Kohlen...

Wirtschaftsgericht. Das Gesetz der Frau Frida...

Dankfugungen. Der Stadtrat dankt dem Sr. Amis...

Gerichtssaal. (—) Karlsruhe, 28. Nov. Unter dem Vorsitz...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

Verkaufsstelle Nr. 81. Berlin, 23. Nov. Der amtlichen Verkaufsstelle Nr. 81...

schwer verwundet; — Ref. Ferdinand *Merter, Wald...

*Stiefel, Pforzheim, Wehrm. Mag *Bohl, Neckling...

Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten

Wandbilderschmuck

Geeignete Weihnachts-Geschenke.

E. Büchle

Inh.: W. Bertsch, Hofkunsthändler
Kaiserstr. 128, Wald- u. Karlstraße.

Photographie- und Bilder-Einrahmungen

Eigene Werkstätte.

Unübertroffene Auswahl in

Mäßige Preise

Die besten Weihnachtsgaben!

Wollene Jacken und Westen
Kamelhaarwesten, wasserdichte Westen
jeder Art mit Pelz-Flanellfutter und
Sämischleder, Hemden, Beinkleider,
Kopfschuhen u. Schlauchmützen, Hand-
schuhe, Kniewärmer, Leibbinden, Socken,
Taschentücher, Hosenträger usw.

größte Auswahl, sehr preiswert

Herrenmodehaus **Berta Baer**
Kaiserstraße 124, bei der Kaiser-Passage.

Willkommene Weihnachtsgaben

für Soldaten

Füllfedernhalter, Feld-Briefe und -Karten, Karten-
schutztaschen, Meldekarten-Blöcke, Notizbücher,
Taschen-Blei und Kopier-Stifte, Spielkarten

Versandschachteln für die Feldpost
: Oeltuch und Leinwandadressen :

empfiehlt

Fritz Fischer, vorm. Th. Krause
Kaiserstraße 148, gegenüber der Hauptpost.

Süßes Apfelmöste

kann ich nur noch kurze Zeit liefern und empfehle solchen
bei Bestellung bis zu 100 Liter 25 Pf. pro Liter
" " über 100 " 23 " " "

Ferner empfehle ich:

Glanzhellen Apfelwein

vorzüglicher Qualität

bei Bestellung bis zu 100 Liter 26 Pf. pro Liter
" " über 100 " 24 " " "

Fässer leihweise. In Eigentumsfässern entspr. billiger

B. Finkelstein

Apfelwein-Großkellerei
Rintheimerstraße 10 — Telephon 510 u. 2875

Willkommene Weihnachtsgaben

für Soldaten im Felde:

Seife — Seifenpapier — Blechdöschen mit Seife —
Waschlappen — Rasierseife — Eurasil, gebrauchsfertige
Rasiercreme — Zahnpasta — Zahnbürsten —
Kaloderma — Borvaselin — Taschenspiegel —
Taschenbürstchen — Taschenkämme — Kerzen etc.

Luise Wolf Wwe.

4 Karl-Friedrichstraße 4, Ecke Zirkel.

Zigaretten = Tabak

en gros en détail

Als Weihnachtsgeschenk für unsere tapferen
Krieger empfehle ich meine

Handarbeits-Zigaretten

aus garantiert reinem türkischen Tabak.

Zigarettenfabrik E. Petrakis

Karlsruhe, Kaiserstraße 140, neben Moninger.

Unsere große Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Sehenswerte Dekoration in unseren Schaufenstern Kaiserstraße und
reichhaltige Innenausstellungen im 2. Stock neb. dem Erfrischungsraum

In unseren
Schaufenstern
Kaiserstraße

1. „Großes Puppenfest“

Sehr schöne Puppen-Ausstellung, die ein Bild
unserer enormen Auswahl in Puppen zeigt

2. „Einbringen der ersten eroberten französischen Kanonen am 24. August 1914“

Ein interessantes Kriegsbild aus Karlsruhe

3. „Verteilung von Liebesgaben a. Markt beim Ausmarsch unserer Feldgrauen“

Eine bekannte Karlsruher Szene aus den
ersten Tagen des Weltkrieges

Heute

sind unsere Verkaufsräume
von 11—7 Uhr geöffnet
Wir bitten um Ihren werten
Besuch.

Geschw. Knopf

Weihnachts-Geschenke

für Ihre Lieben im Felde

kaufen Sie einwandfrei im Reformhaus

Proviant die so überaus nahrhaften
Nusspräparate, die aus-
gleichend wirken, Frucht-
Pasten, getr. Früchte,
Schokoladen und sonstige Genuß-
und Kräftigungsmittel.

Wäsche die äußerst warme Osiris-
Strickwäsche in Wolle.

Ferner:

Leibbinden in 5 versch. Arten,
Wasserdichte Westen und
Hosen,
Wollwesten,
Lungenschützer,
Kopfschützer,
Pulswärmer,
Hosenträger,
Socken etc.

Alles in nur besten Qualitäten.

Reformhaus **Neubert**, Kaiserstr. 122 u. 87.

Das

Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland
Rudolph Katz Herrenstr. 39
erteilt kostenlos jede gewünschte Auskunft.
Sprechstunden täglich von 4 bis 5 Uhr.

Die amtlichen Verlustlisten liegen zur Einsicht auf.

Wiedereröffnung des Münchener Bürgerbräu „Frankeneck“.

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich
das vollständig neu renovierte Restaurant „Frankeneck“,
Karl-Friedrichstraße 1, übernommen habe, und
mir durch Verabreichung nur feiner Speisen und
Getränke sowie äußerst mäßiger Preise die Gunst
meiner Gäste zu erwerben hoffe. Speziell mache
ich auf meine vorzüglichen Mittagessen zu 75 Pfg.
und 1.20 Mk. aufmerksam.

Um geneigten Zuspruch bittet
Ludw. Klein, früher Küchenchef.

Als Weihnachtsgeschenk

in Kriegszeit empfehle ich
Vergrößerungen u. Reproduktionen
von Bildern Angehöriger.

Beste und preiswerteste Ausführung.
Ebenso sämtl. photographische Ar-
beiten wie: Entwickeln, Kopieren usw.

L. Hoerth, Stefaniensstr. 64.

Einige photogr. Apparate, erst. Fabriken, neueste
Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Krieg.

Der gestrige Tagesbericht.

(Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Großes Hauptquartier, 28. Nov., vormittags. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage nicht verändert. Französische Vorstöße im Argonnenwald wurden abgewiesen. Im Walde nordwestlich von Premont und in den Vogesen wurden den Franzosen trotz heftiger Gegenwehr einige Schützengraben entzogen.

Oberste Heeresleitung.

Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Thorn, 28. Nov. Nach der Presse ist in Thorn folgender Armeebefehl bekannt gegeben worden: Nach tagelangen schweren Kämpfen haben die mir unterstellten Armeen die Offensive des an Zahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht.

In Generaloberst v. Hindenburg! Über energiebollen, umsichtigen Führung und über unerschütterlichen, beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein schöner Erfolg beschieden gewesen. In langem, schwierigen, aber von Mut und treuer Pflichterfüllung vorwärts getragenen Ringen haben Ihre Armeen die Pläne des an Zahl überlegenen Gegners zum Scheitern gebracht.

Ich bin stolz darauf, diesen höchsten militärischen Dienstgrad an der Spitze solcher Truppen erreicht zu haben. Eure Kampfesfreudigkeit und Ausdauer haben in bewundernswürdiger Weise dem Gegner große Verluste beigebracht. Über 80 000 Gefangene, 150 Geschütze und gegen 200 Maschinengewehre sind wiederum in unsere Hände gefallen.

Der Oberbefehlshaber. Gen. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Zum Bomben-Attentat auf die Friedrichshafener Luftschiffwerft.

Basel, 27. Nov. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten“ aus Mailand sind die englischen Piloten Vebington und Spitze in Paris eingekerkert. Beide waren auch an dem Streikzug nach Düsseldorf beteiligt und haben von der Admiralität unbegrenzte Handlungsfreiheit erhalten.

Basel, 28. Nov. Nach der „Thurgauer Ztg.“ geht auf der Gegend von Disingen das Gerücht, daß auf einer abgelegenen Wiese in der Nähe von R. Bäumen ein englischer Flieger auf der Einfahrt nach Friedrichshafen eine Notlandung vorgenommen habe.

Die Cholera. (Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 28. Nov. Nach einem vom stellvertretenden Generalkommando des 13. Armee-Korps gemachten Bericht des Süddeutschen Korps-Bureau aus Ulm sind dort unter den mehrere tausend Mann betragenden russischen Gefangenen 15 Cholera-erkrankte festgestellt worden.

Die Schlacht im Westen. (Eigener Drahtbericht.)

Köln, 28. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der „Köln. Ztg.“ wird von der holländischen Grenze berichtet: Dem Allgemeinen Handelsbladet wird aus Rotterdam unterm 27. November gemeldet: Die Eisenbahnverbindung zwischen Rotterdam und Antwerpen ist heute mittag 11 Uhr abg. 30 Minuten unterbrochen.

Berlin, 28. Nov. (Amtlich.) Die Meldung der „Daily Mail“, daß Dignauden von den Verbündeten zurückerobert worden sei, entbehrt jeder Grundlage.

Berlin, 28. Nov. In Döbburg ist gestern, wie der „Deutschen Tagesztg.“ aus Rotterdam berichtet wird, wieder schwerer Kanonendonner aus Südwesten hörbar, woraus zu schließen sei, daß die englische Flotte wieder am Kampfe teilnehme.

Kopenhagen, 28. Nov. Französischen Zeitungen zufolge treffen beide Parteien in Flandern und Nordfrankreich Vorbereitungen zum Entscheidungstapf. Auf beiden Seiten werden die Beschanzungen verstärkt und die Truppen vermehrt.

Massenflucht aus England.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 25. Nov. Die Briefe belgischer Flüchtlinge in England an ihre hiesigen Verwandten, schildern die panikartige und grenzenlose Kriegsflucht, die an der englischen Ostküste von Folkestone nach Norwich und selbst Scarborough herrscht.

Die deutschen Entschädigungen an Luxemburg.

Luxemburg, 28. Nov. Wie das „Luxemburger Wort“ meldet, hat die deutsche Regierung bis jetzt an das Großherzogtum Luxemburg für Zerschütten und Entschädigungen in Höhe von 1 283 000 Franken bezahlt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Wien, 27. Nov. Amtlich wird verlautbart: 27. November, mittags. In der polnischen Front verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig.

Budapest, 28. Nov. Die Säuberung der Karpaten von den eingedrungenen Russen dauert mit großem Erfolge fort.

Einberufung des russischen Landsturms. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Mailand, 28. Nov. Einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Petersburg zufolge sind in Russland 8 Klassen des Landsturms aufgeboten worden.

Rußlands Kohlenmangel. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Konstantinopel, 28. Nov. Der Bericht des Hauptquartiers besagt: Festern haben unbedeutende Zulammenstöße an der taurischen Grenze zwischen Erdungstolonnen beider Parteien stattgefunden.

Die ersten englischen Gefangenen in der Türkei. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Konstantinopel, 28. Nov. Die „Agence Ottomane“ meldet aus Jaffa: Ein Offizier, ein Unteroffizier und siebenundzwanzig englische Soldaten, die einen Teil der bei den Zusammenstößen an der ägyptischen Grenze von den türkischen Truppen gemachten Gefangenen bilden, wurden nach Jaffa gebracht.

Die Kämpfe in Kamerun. (Eigener Drahtbericht.)

London, 28. Nov. Das „Prestige-Bureau“ veröffentlicht folgende Mitteilung über die Kämpfe in Kamerun: Die Vorbereitung für die ausgedehnten Operationen nördlich und nordwestlich von Douala waren am 13. November vollendet.

Der russische Sondergesandte im Balkan. (Eigener Drahtbericht.)

Stockholm, 28. Nov. „Neretich“ befragt die Meldung, daß der Abteilungschef für den Nahen Orient im russischen Auswärtigen Amt, Fürst Trubezkoi, Hartwig Platz als Gesandter in Belgrad einzunehmen soll und dementsprechend gleichzeitig das Gerücht, er werde Swinskij in Sofia ersetzen.

Verfertigung eines englischen Dampfers in der Nordsee. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Paris, 27. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet aus Havre: Der englische Dampfer „Malachite“ (2000 Tonnen) wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Havre, einige Meilen nordwestlich Havre, durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Einfall bewaffneter Banden aus Liberia in Französisch-Guinea. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 28. Nov. Der „Ceclair“ meldet, daß bewaffnete Banden aus Liberia in Französisch-Guinea einfielen, die Einwohner verfolgten und die Dörfer plünderten.

Die Explosion des „Bulwark“. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Kopenhagen, 28. Nov. Infolge des Untergangs des „Bulwark“ wächst die Mißstimmung des Publikums gegenüber der Admiralität und Churchhill. Man betrachtet die offiziellen Mitteilungen mit großem Mißtrauen.

Die englische Flotte in der Defensive. (Eigener Drahtbericht.)

London, 27. Nov. Minister Churchhill sprach im Unterhaus über die vier größten Gefahren, denen die Flotte ausgesetzt sei.

London, 28. Nov. (Unterhaus.) Lloyd George erörterte die Finanzmaßnahmen der Regierung und sagte: In dem Kriege, der zwei Drittel der Welt ergriff, war anfangs eine gewisse Verwirrung unvermeidlich.

Die Finanzmaßnahmen Großbritanniens. (Eigener Drahtbericht.)

London, 28. Nov. (Unterhaus.) Lloyd George erörterte die Finanzmaßnahmen der Regierung und sagte: In dem Kriege, der zwei Drittel der Welt ergriff, war anfangs eine gewisse Verwirrung unvermeidlich.

Der türkische Bericht. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Konstantinopel, 28. Nov. Der Bericht des Hauptquartiers besagt: Festern haben unbedeutende Zulammenstöße an der taurischen Grenze zwischen Erdungstolonnen beider Parteien stattgefunden.

Die Kämpfe in Kamerun. (Eigener Drahtbericht.)

London, 28. Nov. Das „Prestige-Bureau“ veröffentlicht folgende Mitteilung über die Kämpfe in Kamerun: Die Vorbereitung für die ausgedehnten Operationen nördlich und nordwestlich von Douala waren am 13. November vollendet.

Der russische Sondergesandte im Balkan. (Eigener Drahtbericht.)

Stockholm, 28. Nov. „Neretich“ befragt die Meldung, daß der Abteilungschef für den Nahen Orient im russischen Auswärtigen Amt, Fürst Trubezkoi, Hartwig Platz als Gesandter in Belgrad einzunehmen soll und dementsprechend gleichzeitig das Gerücht, er werde Swinskij in Sofia ersetzen.

Verfertigung eines englischen Dampfers in der Nordsee. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Paris, 27. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet aus Havre: Der englische Dampfer „Malachite“ (2000 Tonnen) wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Havre, einige Meilen nordwestlich Havre, durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Einfall bewaffneter Banden aus Liberia in Französisch-Guinea. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 28. Nov. Der „Ceclair“ meldet, daß bewaffnete Banden aus Liberia in Französisch-Guinea einfielen, die Einwohner verfolgten und die Dörfer plünderten.

Nach Meldungen aus Sidney lassen die wirtschaftlichen Verhältnisse des fünften Erdteils außerordentlich viel zu wünschen übrig. Das ganze Geschäftsleben steht still; überall begegnet man Not und Elend.

Die mexikanischen Wirren. (Eigener Drahtbericht.)

Aus der Schweiz, 28. Nov. Habas meldet: Die Bortruppen des Banditenführers Zapata sind am 25. November in der Vorstadt von Mexiko eingezogen. Es kam zu einem lebhaften Zusammenstoß mit der Nachhut von Carranzas Truppen.

Fürsorge und Liebestätigkeit. (Eigener Drahtbericht.)

Breslau, 28. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte einen Kredit von fünf Millionen Mark zur Ausfüllung von Notstandsarbeiten, sowie 120 000 Mark für Liebesgaben für die in Breslau garnisonierenden Regimenter.

Heer und Flotte. (Eigener Drahtbericht.)

Über die Besoldung und Kriegszulagen der auf Vertrag oder Annahmeverbindungen usw. beschäftigten Personen der Heeresverwaltung, die bereits im Frieden angenommen worden sind und in einem dauernden Beschäftigungsverhältnis stehen, gibt die Heeresverwaltung in einer neuen erschienenen Verfügung bekannt.

Literatur. (Eigener Drahtbericht.)

„Favorit-Handarbeits-Album“: Die Handarbeit der Frau hat in der jetzigen erlösten Zeit ein großes Aufsehen gefunden. Fleißige Frauenhände aller Volkstriebe wetteifern in dem Liebeswerk, unseren im Felde stehenden Truppen praktische, wärmende Bekleidungsstücke selbst zu fertigen.

Durch Not und Tod. Schilderungen aus dem Weltkrieg 1914. Unter Mitwirkung von Hermann Frobenius jr. Gemaltelt und bearbeitet von Hermann Frobenius, Oberleutnant a. D. Erster Band. Preis 1 M. Verlag von G. Freytag, Leipzig und J. Tempst, Wien.

Gottes Wort in eigener Zeit. Ein Gedichtbuch. In Verbindung mit andern Geistesgenossen, herausgegeben von Wilhelm Meyner, Pfarrer in Spielberg. Zweite Lieferung. Preis 1 M. R. O. Ewertische Verlagsbuchhandlung, Marburg (Hessen).

Rußland. Verfassung, Verwaltung, Volkswirtschaft. Von Oberlehrer Jos. Eins. (Staatsbürger-Bibliothek, Heft 53.) Preis 45 s. Volkswirtschaftslehre G. m. H. S., München-Glabbach.

Theater und Musik.

Humperdinds „Marktfenderin“ in Darmstadt. Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Im Darmstädter Hoftheater fand als Festvorstellung zum Geburtstag des Großherzogs die Erstaufführung der „Marktfenderin“ von Engelbert Humperdinck statt.

Die Pariser Theater sollen, nach Pariser Nachrichten nermweglicher Blätter, verfuhsweise wieder eroffnet werden, bei welcher Absicht allerdings die Regierung durch einen jantzen Druck mitgewirkt zu haben scheint. Es sollen sowohl Matineen als Abendvorstellungen gegeben werden.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadttheater Heidelberg, Sonntag, 29. Nov. „Der liebe Bauer“ Anfang 7 Uhr. Dienstag, 1. Dez. „Die lustigen Weiber von Windsor“ 7 1/2.

Grüth. Hof- und National-Theater Mannheim, Sonntag, 29. Nov. „Lanndiener“ Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, 30. Nov. „Der Herr Senator“ 7 1/2. Dienstag, 1. Dez. „Die lustigen Weiber von Windsor“ 7 1/2.

Stadttheater Freiburg im Breisgau, Sonntag, 29. Nov. „Der überaus beliebte Jüngling“ Anfang 6 1/2 Uhr. Dienstag, 1. Dez. „Die lustigen Weiber von Windsor“ 7 1/2.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Getreidewochenbericht.

§ Mannheim, 27. Nov. Die Lage am Getreidemarkte hat auch in dieser Berichtswoche keine nennenswerte Veränderung erfahren; denn unter dem Einfluß des Höchstpreisesgesetzes ist das Geschäft nach wie vor schleppend.

In Gerste war das Geschäft gleichfalls infolge der Höchstpreise erschwert. Die Berliner Produktenbörse hat auch hierwegen eine Eingabe gemacht und beantragt, unter Aufhebung jeder Gewichtsgrenze fortan den Höchstpreis im Großhandel auf 215.— Mk. und den für Braugerste, bei der der Verwendungszweck nachzuweisen ist, auf 245.—

Von der englischen Anleihe.

— Berlin, 27. Nov. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ macht in Besprechung der englischen Kriegsanleihe darauf aufmerksam, daß die englischen Zeitungen seinerzeit bemängelten, daß durch die deutschen Darlehenskassen die Möglichkeit gegeben wurde, gegen Verpfändung erster Sicherheiten sich Geld zu verschaffen, womit Einzahlungen auf die Kriegsanleihe bestritten werden konnten.

Wirtschaftsleben.

Das schwedische Moratorium.

— Christiania, 28. Nov. Nachrichten aus Stockholm zufolge ist das schwedische Moratorium, soweit Schulden gegen Sicherheit von Hypotheken und Wertpapieren sowie ausländische Schulden in Betracht kommen, auf ein Vierteljahr verlängert worden.

Das Reichsjustizamt über Warenbezüge aus dem feindlichen Ausland. Anlässlich eines Falles, in dem eine deutsche Firma dringend eines für ihren Betrieb nötigen Stoffes aus einem feindlichen Auslandsstaat bedurfte, wurde kürzlich beim Reichsjustizamt angefragt, ob ein solcher Warenbezug nach den geltenden kriegsgesetzlichen Bestimmungen gestattet sei.

Das russische Zahlungsverbot. Ueber das russische Zahlungsverbot an deutsche und österreichisch-ungarische Staatsangehörige liegen jetzt genauere Angaben vor. Wie der „Rußkija Wjedomosti“ zu entnehmen ist, unterscheidet die russische Regierung dabei drei Gläubigerarten: 1. Deutsche oder österreichisch-ungarische Firmen, deren Forderungen lediglich aus Lieferungen herrühren, welche die Firmen, ohne Unterhaltung russischer Filialen, vom Stammhaus aus leisteten.

3. Russische Unternehmen, die in irgend einer Beziehung als deutsche oder österreichisch-ungarische Filialen gelten, oder in denen feindliches Kapital vertreten ist. Die Zahlungsverpflichtung für Forderungen, die die unter 1 genannten Firmen in Rußland haben, wird bis zum Abschluß des Krieges hinausgeschoben.

— Bern, 28. Nov. Der schweizerische Bundesrat hat das Ausfuhrverbot auf eine Reihe weiterer Artikel wie Kupfer, Blei, Zinn, Nickel, Aluminium, sowie Legierungen dieser Metalle, Automobilbenzinmotore, Automobilbestandteile, sowie verschiedene chemische Produkte ausgedehnt.

— Buenos Aires, 28. Nov. Der Ackerbauminister schätzt die diesjährige Getreide-Ernte in Argentinien auf 5 1/2 Millionen Tonnen; davon sind 4 Millionen zur Ausfuhr bestimmt.

Industrien.

Brauerereigenschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe (Baden). Der Bericht für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14, dem 25. seit Umwandlung in die Aktienform, erwähnt die Kapitalserhöhung um Mk. 400 000 auf Mk. 2,4 Millionen. Es sei insbesondere im Winterhalbjahr ein nicht unbedeutender Vorsprung im Bierversand erzielt worden und auch der sehr geeignete Sommer hätte eine weitere Steigerung ergeben.

Köln, 27. Nov. Die Generalversammlung der Phoenix, A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb, genehmigte einstimmig den Jahresabschluss und setzte die am 1. Dezember zahlbare Dividende auf 10 Prozent fest. Der Reingewinn hätte unter gewöhnlichen Verhältnissen die Ausschüttung einer Dividende von 15 Prozent gestattet, doch nötigte die Rücksicht auf die sichere Fortführung des Unternehmens zu einer gewissen Beschränkung.

leiden heute offenbar mehr unter dem Kriege als Deutschland, und das Fehlen der deutschen Aufträge wird besonders in den englischen Kolonien schwer empfunden.

— Dortmund, 27. Nov. In der Generalversammlung des Eisen- und Stahlwerks Hoersch A.-G. wurde die sofort zahlbare Dividende auf 15 Prozent festgesetzt. Ueber die derzeitige Lage des Betriebes führte Generaldirektor Springorum aus: Der Absatz hat sich langsam gehoben, nachdem auf allen Gebieten des Geschäftslebens wieder ruhigere Verhältnisse eingetreten waren.

— Düsseldorf, 28. Nov. Die Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke A.-G. in Duisburg-Meiderich genehmigte einstimmig ohne Erörterung den Jahresabschluss und erteilte der Verwaltung Entlastung.

— Berlin, 28. Nov. Die Elektrische Licht- u. Kraftanlagen-Aktiengesellschaft in Berlin schlägt die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent vor. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse sind die Aktiven mit besonderer Vorsicht bewertet, sonst wäre die gleiche Dividende wie im Vorjahre (7 1/2 Prozent) zur Verteilung gekommen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des zentralen Bureau für Meteorologie und Hydrographie vom 28. Nov. 1914.

Der hohe Druck hat seit gestern noch mehr angenommen und weist heute einen Kern (von mehr als 770 Millimeter) über dem Alpengebiet und Süddeutschland auf; von da nehmen die Barometerstände bis zu einer im Norden gelegenen Depression zu. Die Verhältnisse im Norden des Reiches weisen trübes Wetter, während es im Süden meist heiter ist.

Wasserstand des Rheins vom 28. Nov. 1914. Lauterbach 116, gefallen 12, St. 215, gefallen 10, Maxau 364, gefallen 6, Mannheim 282, gefallen 2.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Nov. 1914, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Hamburg, Berlin, Köln, etc., with corresponding weather data.

Ich besorge Dir auch noch ein Paar Salamander Stiefel



Niederlassung: Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

